

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 68 (1942)
Heft: 3

Artikel: Warum meine Frau immer putzt
Autor: Baseler, Hans Heini
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-478885>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Warum meine Frau immer putzt

Schon oft habe ich mich gefragt, warum es Frauen gibt, die von einem Reinlichkeitsfimmel besessen sind. Jedes Stäubchen, jeder Faden wird mit dem Staubsauger aufgesogen - - jeder nadelkopfgroße Fleck auf Fensterscheiben und Spiegel wird gewegewaschen, nichts, gar nichts darf den Eindruck machen, als würde es wirklich gebraucht. Die Böden müssen spiegelblank sein und über die Polstermöbel der guten Stube werden Ueberzüge gelegt, die nur entfernt werden, wenn ganz hoher Besuch kommt. Manchmal werden über die schönen Ueberzüge noch Schoner aus billigerem Stoff gelegt, damit ja alles tip-top in Ordnung ist und wie in einer noch nicht gebrauchten Filmkulissee aussieht. Warum, so frage ich, sind Frauen so aufs Putzen aus, wo es doch in einer Stube mit einer kleinen Unordnung viel heimeliger aussieht als in Räumen die aussehen wie eine

Möbelausstellung. Die Frauen müssen die Putzerei, Scheuerei, Wascherei, Fegerei, Flaumerei und Blocherei als Sport ansehen, als leidenschaftliche körperliche Betätigung. Männer fahren Velo, turnen, schwimmen, besteigen Berge - - Frauen putzen, so muß es sein.

Gestern war wieder so ein Tag, da schrubbte meine Frau eineinhalb Stunden den Boden des Eßzimmers. Das störte mich empfindlich bei der Arbeit, denn sie stieß mit der Blochbürste fortwährend an die Tür meines angrenzenden Arbeitszimmers. - - Schließlich wagte ich es, mich zu empören: «So hör doch endlich auf. Diese Putzerei ist doch nicht so wichtig.»

«Nicht wichtig», echote es, «du willst wohl im Dreck umkommen!»

«Jedenfalls ist es wichtiger, daß ich meinen Roman beende und wir Honorar vom Verleger bekommen, sonst kann ich dir kein Haushaltsgeld mehr geben. Sei also bitte still und lass diese Fegerei!»

Aber sie winkte ab: «Mische dich gefälligst nicht in häusliche Angelegenheiten. Ich befehle dir auch nicht, wie du Geschichten schreiben sollst. Es gehört zu den wichtigsten Dingen, daß eine Wohnung sauber ist, so spiegelblank muß sie sein, daß man auf den Fußböden speisen kann!»

Schließlich gegen Mittag nahm denn auch die Putzarbeit ein Ende und ich hörte meine Frau den Tisch decken. Ich begab mich also in das Speisezimmer und setzte mich wartend an den Tisch, denn Geschichtschreiben kann hungrig machen. Kaum hatte ich Platz genommen, da kam meine Frau über die

Türschwelle, die Suppenschüssel in den Händen: «Bitte, verkratze den Boden nicht so, daß man glauben könnte, wir logierten in einem Stall.» Als sie das gesagt hatte, trat sie aufs blitzblankes Parkett, glitt dabei aus und die gute Suppe ergoß sich über den Boden. Bleich und entsetzt blickte mich meine Frau an. Ich las es ihren Augen ab, daß sie Vorwürfe erwartete.

Um sie zu beruhigen, neigte ich mich sanft zu ihr hin, und ihr die Haare streichelnd, sagte ich: «Scherben bringen immer Glück! Uebrigens bist du die klügste Frau auf Erden!»

«Ich?»

«Ja, du hast gewußt, daß wir heute auf dem Fußboden essen, darum hast du das Parkett so sauber gereinigt!»

Hans Heini Baseler

Kampf um den Kern

*Ein jeder muß sie knacken,
Des Daseins harte Nuß.
Der eine tut's mit Freude,
Der andre mit Verdruß.*

*Dem einen bricht die Krone
Dabei vom besten Zahn,
Dem anderen wird spielend
Der Zugang aufgetan.*

*Auch der, dem es gelungen,
Merkt allzuoft, erschreckt,
Wenn er den Kern zerbissen,
Wie bitter dieser schmeckt.*

*Je nun, so ist das Leben,
An Härte reich und List.
Man muß sich darein geben,
Es nehmen, wie es ist.*

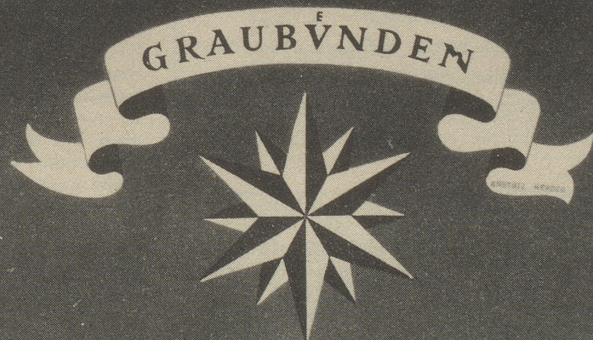
Gnu



**Die Vertrauensmarke
im Kleid war noch nie
so wichtig wie jetzt!**

Basel, Bern, Biel, La Chaux-de-Fonds,
Genève, Lausanne, Lugano, Luzern,
Neuchâtel, St. Gallen, Winterthur, Zürich

Innere Kraft durch Winterferien!



der strahlende Stern im Reiche des Winters

Auskünfte und Prospekte durch die Hotels und örtlichen Verkehrsbüros.

Reiseberatung und Hotelbestellung durch die Reisebüros am Platze.

Sonntagsbillette und Ferienabonnemente